

binden, ging nach den Kuhstall und tödtete dort 1 Ochsen und 3 Kühe, während die 25-jährige Tochter des Besitzers, die sich mitten im Stalle befand, mit einer kurzen Betäubung davonskam.

Die sonst so friedliche Handelsstadt Frankfurt a. M. war in den letzten Tagen der Schauplatz wüsten Aufruhrs eines aufgehetzten Pöbels, der sich mit wahrhaft vandalischer Lust der Zerstörung fremden Eigenthums hingiebt, dann Einschreiten der Polizei, und als diese die bethörten Massen nicht zur Raison bringen kann, Aufgebot des Militärs, welches beim Ordnungsstiften auf Widerstand stößt und mit blanker Waffe einschreiten muß, wobei es ein Duzend Tödtete und viele Verwundete giebt.

27)

Am Scheidewege.

Novelle von Ludwig Habicht.
(Schluß.)

Man klagt über den wilden Strudel, in den das Heben und Treiben der Residenz unaufhaltsam hinabreißt und doch kann man nirgends so tief einsam leben, als eben da. Ja selbst die anmuthigste Idylle kann sich derjenige verschaffen, den das Schicksal nur mit Glücksgütern reich genug gesegnet. Oder giebt es wirklich etwas Herrlicheres, als eine Villa in einer jener vom mächtigen Parke eingefriedeten Straßen, mit ihren Balkons und Säulenhallen, die eine Aussicht auf eine stets bunt bewegte farbige Welt eröffnen, mit den schattigen Gärten, den Blumenwegen, plätschernden Springbrunnen und all' den süß umschmeichelnden Lebensgütern, die daum oft ihren unglücklich-glücklichen Besitzern so werthlos erscheinen.

Auf dem Balkon eines dieser reizenden, komfortablen Gartenhäuser saß eine alte bescheiden gekleidete Frau, emsig über eine Handarbeit gebückt, als brauche sie deren Erlös schon in den nächsten Tagen.

„Warum gönnst Du Dir keinen Augenblick Erholung, liebe Mutter?“ fragte ein stattlicher Mann, der eben auf dem Balkon heraustrat und aufmerksam auf die Straße hinausblinnte.

„Lasse es nur, ich bin es so gewöhnt.“

„Du könntest Dir doch jetzt Ruhe gönnen. Der süßeste Traum meines Lebens war es stets, Dir ein behagliches Dasein zu verschaffen und jetzt wo ein unerwartet Glück mir mehr, weit mehr gewährt, als ich je zu hoffen gewagt, bückst Du Dich über Deine Arbeit, als ob immer noch die Noth an unterm Thür klopfte.“

„Und ich begreife gar nicht, wie Du so müßig gehen kannst; mir würde die Zeit lang werden. Warum schreibst Du nicht wieder ein Drama? jetzt, wo Du so viel einflußreiche Freunde hast, würde man es schon auführen, oder versuche es doch einmal mit einem Roman. Sagte nicht der berühmte Schriftsteller, den Ihr gestern bei der Abendtafel hattet, daß er für sein neuestes Werk mehr als 10,000 Thaler erhalten? Das ist doch eine hübsche Summe und die könntest Du Dir leicht verdienen.“

„Nein, das könnte ich nicht,“ lächelte Rudolph.

„Nun, hast Du nicht auch so viel Talent, wie All' die Andern, die einen Roman nach dem andern in die Welt schicken?“

„Nein, liebes Mütterchen, das habe ich nicht, und es macht mein reichstes Glück aus, daß ich dies früh erkannt und mich bescheiden gelernt habe, denn ich kenne nichts Qualvolleres, als dies unnütze, unfruchtbare Mühen der mittelmäßigen Begabung, die um jeden Preis nach Lohn und Anerkennung ringt. Ich begnüge mich damit, alles Schöne und Große in mich aufzunehmen, was auf dem Gebiete der Kunst und Poesie hervorgebracht wird und sowohl ich wie meine theuere Helene, haben längst erkannt, das es neben dem Glück, großes Unvergänglichliches schaffen zu können, kein reineres giebt, als dies Geschaffene zu würdigen, zu verstehen, und in seine Seele aufzunehmen.“

„Ja, Du hast Recht lieber Rudolph,“ und ein weicher Arm umschlang ihn zärtlich. Es war Helene, die sich geräuschlos genähert.

„Wir suchen unser Leben harmonisch zu gestalten und es hat mein reichstes Glück ausgemacht, daß Du stolz genug warst, den Muses zu entsagen, weil sie Dir doch nicht ihre vollste Gunst geschenkt.“ „Aber dieser Müßiggang!“ schaltete Frau Stahl ein, die, durch eine harte Schule gegangen, sich mit diesem dolce far niente ihres Sohnes nicht befreunden konnte.

„Widmet er nicht seine regste Aufmerksamkeit den Knaben, die ihm noch immer den besten Theil ihrer Erziehung zu verdanken haben?“ vertheidigte Helene lebhaft ihren Gatten, und nimmt er nicht den wärmsten Antheil an allen Erscheinungen des öffentlichen Lebens? Nein, liebes Mütterchen, wer wie wir als echte Lebensgourmands von Allem den Rahm abschöpfen will, der hat niemals Zeit.“

Jetzt machten die hereinstürmenden Jünglinge dem Gespräch ein End. Sie kamen aus dem Colleg: beide besuchten jetzt die Universität. Unter der tüchtigen Leitung Rudolphs hatten sich die Knaben wunderbar entwickelt. Arthur's geistige Fähigkeiten ließen wohl noch etwas zu wünschen übrig, aber dennoch besaß er eine Menge tüchtiger Kenntnisse und die Professoren waren sehr mit ihm zufrieden. Seine Herzensgüte und Herzenswärme bürgt dafür, daß er einmal als der Besitzer der Güter seines Vaters die humanen Anschauungen verwirklichen wird, die Rudolph in seine Seele gepflanzt.

2

Während Arthur sich noch immer voll unendlicher Zärtlichkeit an seine Mama anschmiegt, ist Heinrich der Liebling Stahl's geblieben, der förmlich stolz auf seinen Zögling. Aber wie hat sich auch die junge, glühende Seele des Knaben entfaltet und mit Feuereifer sich des reichsten Wissensschatzes bemächtigt! Alle großen, erhabenen Gedanken finden ein Echo in seiner Brust und Stahl hofft von seinem Schüler, daß er sich einen bedeutenden Wirkungskreis erringen werde, auf welchen Platz ihn auch das Schicksal einmal stellen möge.

Auch die Schwestern Stahl's lehren jetzt zurück, nach denen der Bruder vorhin schon ausgesaut. Sie haben sich sehr entwickelt und versprechen große Schönheiten zu werden; die beiden jungen Grafen schwärmen für sie. Trotz ihrer nüchternen und dem Praktischen zugewandten Lebensanschauung verliert sich doch Frau Stahl in die schönsten Träume, wenn sie sieht, wie die jungen Grafen für ihre Töchter eine solch' ungewöhnliche Aufmerksamkeit haben.

Die Besitzer der Villa arbeiten freilich nicht, wie es Frau Stahl so gern sähe und wie diese zuweilen noch immer kopfschüttelnd bemerkt, langweilen sie sich nicht einmal bei ihrem Müßiggange; sie schlürfen mit süßem Behagen aus den goldenen Schalen, die sich zu ihnen herabneigen. Nach all' den Stürmen haben sich die Mädchen in einen Hafen gerettet, der ihnen den reichsten Frieden gewährt.

Briefkasten.

Herrn Anonymus von hier!

Der Wunsch vieler Bürger, daß es einmal nötig sei, den Herren Vätern hier von wegen des Brod-Gewichtes auf den Pelz zu rücken, dürfte wohl bei unserer städtischen Behörde am besten angebracht sein. Wir möchten uns da nicht gern hineinmengen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag Miseric.:

Vormittags predigt:

Nachmittags predigt:

Herr P. Schmidt.

Herr Diacomus Canig.

Den Herren Schuhmachern

von Wilsdruff und Umgegend

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Mai ab meiner Lohgerberei einen

Lederhandel incl. Lederauschnitt

beifügen werde und halte mein Lager von verschiedenen Sohlledern, Brandsohlleder, Fahlleder, schwarz und braune Kips, Kalbfelle, Lackleder, bunte und braune Schaffelle, sowie verschiedene andere in den Lederhandel einschlagende Artikel bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Bruno Bretschneider,
Lohgerbermeister.

Annonce.

Ein noch in gutem Zustande befindliches Wasserrad, 12 Ellen hoch, mit einer 6 Ellen langen eichenen Welle ist auf dem Kalkwerk zu Schmiedewalde bei Wilsdruff zu verlaufen.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an im Hause des Herrn Maurermeistr. Guldner über der Brücke, Dresd. Str., wohne. Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch hier zu Theil werden zu lassen.

Gleichzeitig empfehle ich von jetzt an alle Sorten Schulbücher und Schreibmaterialien, sowie alle in's Buchbindersfach einschlagende Artikel.

Wilsdruff, 17. April 1873.

Hochachtungsvoll

verw. **E. Peschel.**

Ein größeres Quantum
Speise- und Samenkartoffeln (Zwiebeln)
als auch rothe Futterkartoffeln liegen zum Verkauf bei
Unkersdorf.
H. Döhnert.

Mehrere Mädchen,

welche gesonnen sind, das Schneidern, Maßnehmen und Zuschneiden nach dem neuesten Modejournal gründlich zu lernen, können sofort antreten bei
Chr. Wilh. Börner.

Kalk = Empfehlung.

Seit circa 14 Tagen ist wieder frischgebrannter Bau- und Düngekalk auf dem zum Rittergut Taubenheim gehörigen Kalkwerk in Burkhardtswalde zu haben.

E. Rossberg, Pächter.